

AUS DEM
PROGRAMM DES
ELBPHILHARMONIE
SOMMERS HABEN
WIR 7 HIGHLIGHTS
FÜR SIE AUSGE-
SUCHT.



BROCKMEYER
REISEN

Elbphilharmonie Sommer

Tagsüber schön am Elbstrand sitzen und Eis essen – und abends mit Sand zwischen den Zehen ins Konzert.

Vier helle Augustwochen lang gibt es im Großen Saal der Elbphilharmonie ein vielseitiges Programm zu erleben, das sich auf gewohnt höchstem Niveau abspielt und gleichzeitig den Unterhaltungsfaktor nicht zu kurz kommen lässt.

Jede Woche steht unter einem besonderen inhaltlichen Motto: World, Filmmusik, Jazz und Klassik. So ist für jeden etwas dabei. Gleichzeitig spiegelt der Elbphilharmonie Sommer das gesamte bunte musikalische Spektrum des Hauses wider, das im Großen Saal ja längst nicht nur Sinfonieorchester präsentiert.

Wir starten an den Konzerttagen um **12.30 Uhr an unserem Betriebshof in Natrup-Hagen**. Hier haben Sie auch die Möglichkeit Ihren PKW abzustellen. Einen weiteren Zustieg gibt es um 13 Uhr in Osnabrück am Hauptbahnhof, Haltestelle Fernbusse (Eisenbahnstraße). In Hamburg ist vor dem Besuch der Elbphilharmonie noch genügend Zeit für einen Bummel durch die Stadt oder für

ein Eis am Elbstrand. **Ab 18 Uhr ist die Plaza der Elbphilharmonie mit dem Konzertticket zugänglich.**

Nach dem Konzert erfolgt die Rückfahrt mit unserem Reisebus.

09.08.2017	Roberto Fonseca / »ABUC«
10.08.2017	Yemen Blues
11.08.2017	Aynur
12.08.2017	Salif Keita
16.08.2017	Tindersticks / »Minute Bodies«
18.08.2017	»Koyaanisqatsi« / GoGo Penguin
23.08.2017	Omar Sosa Quarteto AfroCubano

Weitere Informationen finden Sie auf der nächsten Seite.

95 €

Im Preis enthalten sind die Busfahrt und das Konzertticket, Preiskategorie 1.

Aus dem Programm des Elbphilharmonie Sommers haben wir 7 Highlights für Sie ausgesucht:

MI, 9.8.2017, 20 UHR – ROBERTO FONSECA / »ABUC«

Zum Auftakt des Elbphilharmonie Sommers weht karibischer Wind an der Elbe. Nachdem Roberto Fonseca jahrelang eine der treibenden Kräfte in der zweiten Generation des Buena Vista Social Club war, steht der kubanische Piano-Star musikalisch längst auf eigenen Füßen. Sein höchst stimulierender Cocktail aus afrokubanischen Rhythmen und Jazz mit einer Prise Bigband und Hip-Hop umschiffte gekonnt jedes folkloristische Klischee. Mit Musikern und Stücken seines jüngsten Albums »ABUC« sorgt er für tropische Temperaturen.

DO, 10.8.2017, 20 UHR – YEMEN BLUES

Könnte Musik tatsächlich Funken schlagen, würden Ravid Kahalani und seine israelische Band Yemen Blues regelmäßig Flächenbrände auslösen. Aus einer jüdisch-jemenitischen Familie stammend, verbindet der charismatische Sänger jüdische, arabisch-muslimische und westafrikanische Musikrichtungen mit rockigem Groove, funkigen Bläsern und gefühlvollem Soul. »Insaniya« – »Menschlichkeit« heißt das aktuelle Album, mit dem Yemen Blues einmal mehr nationale, ethnische, religiöse und musikalische Grenzen überwindet.

FR, 11.8.2017, 20 UHR – AYNUR

Die kurdische Sängerin Aynur ist tief in der Tradition der Aleviten verwurzelt, in der Musik eine besondere Rolle spielt. Ihre Lieder handeln von Identität und Liebe, aber auch von Schmerz und Verlust. Mit ihrer international besetzten Band sucht sie zudem Berührungspunkte mit westeuropäischen Stilen wie etwa dem Flamenco. So begegnet Aynurs ausdrucksstarker Gesang der kurdischen Laute Tembûr ebenso wie der klassischen Gitarre, während der rumänische Klarinetist Alex Simu Klangfarben des Jazz beimischt.

SA, 12.8.2017, 20 UHR – SALIF KEÏTA

Er zählt zu den ganz großen Stimmen Afrikas: Salif Keïtas musikalischer Aufstieg begann in den 1970er Jahren als Sänger der malischen Band Les Ambassadors. Seit 1984 lebt er in Frankreich und transponiert die Musik Westafrikas mit Rock, Funk, Jazz und Elektronik in die urbane Gegenwart. Begleitet von nur wenigen Musikern, Background Vocals und der Langhalslaute Ngoni besinnt sich der 67-Jährige auf seiner intim angelegten »Acoustic Tour« auf seine eigenen musikalischen Wurzeln in der Tradition der westafrikanischen Mandinka und ihres traditionellen epischen Griot-Gesangs

MI, 16.8.2017, 20 UHR – TINDERSTICKS / »MINUTE BODIES«

Die Tindersticks werden für ihre episch-düsteren Alben geliebt. Geprägt ist ihr charakteristischer Sound vom dunklen Bariton des Sängers Stuart A. Staples und komplexen Arrangements mit Instrumenten wie Rhodes Piano, Bläsern und Glockenspiel. 1991 in Nottingham gegründet, avancierte die Gruppe so zu einer der wichtigsten experimentellen Pop-Bands der vergangenen Jahre. Ihre Texte bewegen sich oft an der Grenze zur Literatur. Außerdem unternahm sie mehrere Ausflüge ins Film-Genre, etwa bei Zusammenarbeiten mit der französischen Regisseurin Claire Denis. Ihr neuestes Projekt ist nun eine Live-Vertonung des Films »Minute Bodies – The intimate world of F. Percy Smith«, eine Hommage an den Filmpionier Frank Percy Smith (1880-1945). Der entwickelte in den frühen 1920er Jahren Mikrofilm-Techniken, um den Geheimnissen der Natur auf den Grund zu gehen und biologische Prozesse im Zeitraffer unter dem Mikroskop zu zeigen. Seine Originalsequenzen hat Stuart A. Staples zu einer 55-minütigen Montage zusammengestellt – in Kombination mit der Musik der Tindersticks (mit Thomas Belhom und Christine Ott) eine hypnotisch-immersive Konzerterfahrung. Den zweiten Teil des Abends bildet dann ein Set aus Tindersticks-Songs, das der musikalischen Spannweite der Band eine Bühne gibt.

FR, 18.8.2017, 20 UHR – »KOYAANISQATSI« / GOGO PENGUIN

Acoustic Electronica nennt das Trio GoGo Penguin aus Manchester seine mitreißende Mixtur aus moderner Tanzmusik und zeitgenössischem Jazz. Für Godfrey Reggios zivilisationskritischen Kultfilm »Koyaanisqatsi« von 1982 – im Original mit Musik von Philip Glass – haben die drei charismatischen Briten einen neuen Soundtrack kreiert, der den hypnotischen Sog der oft stark beschleunigten Bilder noch verstärkt. Faszinierende Landschaftsaufnahmen treffen hier auf den maschinenhaften Puls der Großstadt.

MI, 23.8.2017, 20 UHR – OMAR SOSA QUARTETO AFROCUBANO

Latin Jazz und afrikanischer Spiritismus, europäische Klassik und die Sounds der amerikanischen Westküste – in der Musik von Omar Sosa verbinden sich zahlreiche Stilrichtungen. Doch schon immer leuchtete aus den schwebenden Strukturen seines Jazz-Piano-Spiels seine Heimat Kuba hervor. Mit einem 2015 gegründeten Quarteto AfroCubano besinnt sich der spirituelle Tastenmagier nun vollends auf sein musikalisches Gravitationszentrum. Das Resultat: ein Fest der Harmonie, Liebe und Begeisterung.